

COOL-TUR IN RIMBACH

Montag 13. AUGUST 2012

Music Revue: Das Projekt Soulfinger sorgt mit mitreißender Musik für ausgelassene Partystimmung / Eine Hommage an Legenden

Schwarzer Soul im bunten Nebel

Von unserer Mitarbeiterin **Margit Raven**

RIMBACH. Warum lange drum herum reden? Die knapp dreistündige, gigantische Hommage an die großen Legenden der Soulmusik, die der Saxophonist und ehemalige SAP-Manager Klaus Gassmann unter dem Begriff „Sweet Soul Music Revue“ auf die Beine gestellt hat, ist einfach großartig. Da stimmt alles bis auf's i-Tüpfelchen: Ausdrucks- starke Soulstimmen, akkurate Cho- reografie, brillante Instrumentalisten und nicht zuletzt eine stim- mungsvolle Lightshow.

Tanzen auf dem Rathausplatz

Wen wundert es also, dass „Soulfinger“ auch bei ihrem 17. Auftritt bei der Cool-tur für restlose Begeisterung sorgen. Spätestens als Soulfinger-Urgestein Jimmy James mit „Man's World“ James Brown zum Leben erweckt, Laeh Jones mit ihrer mächtigen Gospelstimme zu „Dancing In The Street“ animiert und „Blues Brothers“ Derrick und Stan ihr mitreißendes „Soulman“ singen, erheben sich die ersten der rund 600 Fans von ihren Plätzen unter dem großen Schirm auf dem Rathausplatz. Sie stürmen die große freie Fläche vor der Bühne und bilden bis Mitternacht eine einzige wogende Welle tanzender Menschen. Wie könnte man auch bei dieser kochend heißen Light-Show, den mächtigen Soulstimmen, den fetten Bläsersätzen zusammen mit den lang gezogenen Grooves von Robert Ahl's Original Hammondorgel auf seinem Stuhl sitzen bleiben?

Ebenso bei so viel Dynamit, wie sie Marites „Tess“ Dabasol Smith in ihrer Hommage an Tina Turner verkörpert. Wie diese kleine Person bei „Nutbush City Limits“ und „Proud Mary“ auf ihren schwindelerregenden Absätzen über die Bühne wirbelt, die Haare schüttelt, eine kurze Bodenübung einlegt, die Beine nach oben wirft und dabei noch singt, das verlangt schon eine Menge Kondition. Und dann diese Stimme, die dem Original so verblüffend ähnlich ist, dass man mit geschlossenen Augen glaubt, „The Queen of Soul“ steht persönlich auf der Rimbacher Open-Air-Bühne.

Laute Schreie der Begeisterung fachen die in farbigen Scheinwerfernebel gehüllten Meister des Soul zu immer neuen Höchstleistungen an. Dabei überbieten sich die brillanten Instrumentalisten gegenseitig an Ausdrucksstärke. Neben dem virtuosen Robert Ahl an der Hammondorgel ist da zum Beispiel Jerel Fair, der auf Grund seiner geringen Größe den Beinamen „Short“ trägt. Umso gewaltiger sind seine kräftigen, klaren Töne auf der Trompete, die er virtuos ineinander fließen lässt. Oder der Gitarrist Christian Gasch, immer wieder gibt es für seine originellen Soli enthusiastischen Zwischenapplaus, ebendo für den Altmeister am Tenorsaxophon Hermann Peiz, dessen vitale, kehlige Töne eine ideale Ergänzung zum Bariton-Saxophon von Bandleader Klaus Gassmann bilden.

Dann kommt Daniel Stoyanov – Typ James Dean: Xavier Naidoo hat den stimmungsgewaltigen 25-jährigen Sänger aus Sofia entdeckt und gefördert. Bei seinem herzerweichenden „Only You“, mit dem „The Platters“ einst die Liebespaare im „Stehblues“ versinken ließen, bekommen selbst Hartgesottene das ein oder andere Gänsehäutchen und bei „Smoke Get's In Your Eyes“ sollen sogar ein paar Tränen gerollt sein.

Überraschungsgast

Einen Überraschungsgast präsentiert Klaus Gassmann mit Achim Degen von „Six Was Nine“, einer Soulband, die in den 1990er-Jahren populär war. Mit seinem famos gesungenen „Will It Go Round In Circles“ erinnert er an den großen Soulsänger Billy Preston. Fehlt noch das berühmteste Vocal-Quintett der 1960er-Jahre „The Temptations“. Ein zum Mitklatschen animierendes „Papa Was A Rolling Stone“ vereint noch einmal alle Sängerinnen und Sänger des Abends, einschließlich der beiden charmanten Background-Vocalistinnen, auf der Festival-Bühne. Die rhythmischen Zugaberufe der aufgedrehten Soulfinger-Fans verstummen aber erst, als Altmeister Jimmy James noch einmal seine „Sex Machine“ auf Hochtouren laufen lässt.